

„Stube“ im Bürgerhaus des Spätmittelalters (S. 207—228). — Georg Wach a, Tiere und Tierhaltung in der Stadt sowie im Wohnbereich der spätmittelalterlichen Menschen und ihre Darstellung in der Kunst (S. 229—268). — Nicolò R a s m o, Die Mode als Wegweiser für die Datierung von Kunstwerken des 14. Jahrhunderts in Südtirol (S. 261—274). W.H.

Kulturhistorisk Leksikon for nordisk middelalder fra vikingetid til reformationstid 18—22, København 1974—1978, Rosenkilde og Bagger, 723, 702, 723, 391 Sp., 139 S. — Mit den Bänden 18—22 ist das Kulturhistorisk Leksikon zum Abschluß gelangt (vgl. zuletzt DA 31,327). Von besonderem Interesse sind in diesen letzten Bänden die folgenden Stichworte: Bd. 18 (1974): Tidräkning (nordische Besonderheiten der Zeitrechnung), Tiend (= Kirchenzehnt), Ting (Hardesthing, Landething, Stadtthing usw.), Tingsted (= Thingorte), Torgfrid und Torvevaesen (über Markfrieden und Markwesen im allgemeinen). — Bd. 19 (1975): Trael (= Unfreie), Tyskar (die Rolle der Deutschen in Skandinavien), Tyveri (Diebstahl), Tårn (Turmburgen), Union (z. B. schwedisch-norwegische Union 1319, kalmarische Union), Universal-kyrka, Universitet, Urkundsförfalskning, Vederloven (Gefolgschaftsrecht), Veitsle (Gastung des Königs, später Abgabe). — Bd. 20 (1976): Viking, Visby, Vitalianer (Vitalienbrüder), Vitne (Zeuge), Væbner (Knappe, niederer Adel), Året och dess indelning (Jahreseinteilung), Årmann (Dienstmann, vor allem des norwegischen Königs), Akerkebiskop, Aett (Geschlecht, Sippe). — Bd. 21 (1977): hl. Birgitta, Dannebrog, Gotland, Straff. Bd. 22 (1978) enthält die Register. Erich Hoffmann

Carolly E r i c k s o n, The medieval vision. Essays in history and perception, New York 1976, Oxford University Press, VII u. 247 S., 1 Abb., 1 Karte, £ 5,25. — Das Bändchen möchte einführen in die von der europäischen Gegenwart sehr verschiedene ma. Auffassung von Realität, die Außersinnliches selbstverständlich in die eigene Erfahrung miteinbezog. Diese eigentlich erkenntnistheoretische Grundthese wird nicht immer gleichermaßen einleuchtend an einzelnen ma. Lebensbereichen (Klerus, Moral, Frömmigkeit, Herrschaftsform und Stellung der Frauen) verdeutlicht. Die essayistische Darstellungsform (mit deutlicher Hinneigung zum Sensationellen) mag einen breiten Leserkreis ansprechen, sichert aber die Behauptungen kaum quellenmäßig ab. Die Beschränkung auf den englischen und französischen Raum hätte nicht unbedingt die Vernachlässigung deutscher Titel im weiterführenden Literaturverzeichnis nach sich ziehen müssen (nur zwei sind angeführt). H.S.

Martin E r b s t ö s s e r, Die Kreuzzüge. Eine Kulturgeschichte, Gütersloh 1977, Bertelsmann Lexikon-Verlag, 209 S., 120 Abb. auf Tafeln, 3 Karten, DM 68, ist ein populäres Buch, das wohl bewußt keine wissenschaftlichen Ambitionen hat. Der Vf. gliedert seinen Stoff in zehn Kapitel: Drei Kulturen der mittelalterlichen Welt (Das arabische Kalifat, Das Byzantinische Reich, Westeuropa), Europa auf dem Wege zum Kreuzzug, Der Kreuzzugsaufruf, Der Zug der Bauern, Das Ritterheer auf dem 1. Kreuzzug, Die Kreuzfahrerstaaten, Die Kreuzzugauffassung im 12. und 13. Jahrhundert, Die Handelsexpansionen der oberitalienischen Städte, Normannenreich und Reconquista, Die Einflüsse der Kreuzzüge auf Europa. Der Anhang enthält eine Zeittafel der politisch-militärischen Ereignisse und ein knappes Literaturverzeichnis. Daß der Vf. in Leipzig lehrt, schlägt hin und wieder durch. Da erhält etwa S. 44 der Grundherr das bäuerliche „Mehrprodukt“, und S. 101 wird mit den Ritterorden wohl allzu scharf ins Gericht gegangen, aber solche Dinge halten